

Protokoll: QLE-Versammlung vom 30. Oktober 2023

Dauer: 18.30 – 19.45 Uhr

Ort: Blinden- und Behindertenzentrum Bern, Neufeldstrasse 95, 3012 Bern

Sitzungsleitung: Daniel Blumer, Geschäftsführer

Protokoll: Anna Shao

STIMMBERECHTIG* ANWESEND	NICHT STIMMBERECHTIGT ANWESEND
Delegierte von Quartierorganisationen (pro Org. 1 Stimme)	Ständige Organisationen ohne Stimmrecht
Kirchgemeinde Paulus, Joanne Hauri-Sterckx	Graue Panther, Heidi Scheuerer
Länggassblatt, Peter Bachmann	Graue Panther, Ruedi Signer
Länggassblatt, <u>Simone Prodolliet</u>	Schulkommission Länggasse-Felsenau, Iris Glaser
Leist der Engehalbinsel, Luise Menzi	VBG, Tom Lang
Leist Hänkerbrännli, Sebastian Mechter	Team Spielplatz Länggass, Anuschka Strässle
Verein Kind, Spiel und Begegnung, Andreas Budliger	Team Spielplatz Länggass, Meme Schädelin
Verein Quartier 3012 <u>Mathias Nagel</u>	Elternrat Länggasse AG Verkehr, Nathalie Gerber
Verein Quartier 3012 Beat Wermuth	
	Quartierbewohner:innen/Gäste
Parteidelegierte	Miguel Anjo
EVP, Pascal Hunziker	Claudine Salamin
Mitte, Orrin Agoues, Präsident	Jufus Näf, ER Rossfeld
SP, Andrea Kaufmann	
GB, Anita Geret	Geschäftsstelle
GAP, Regula Bosshard Durrer	Daniel Blumer, Geschäftsführer
	May Isler, Kassierin
Entschuldigt/abwesend	Anna Shao, Aktuarin
FDP, Thomas Brumann	
Via Felsenau, Doris Moser	Vertreter:innen Verwaltung, Referent:innen
IG Äussere Enge, Beat Schwendimann	FH Bern, Martin Kieser
GFL	FH Bern, Amanda Walker
GLP	
Gartenverein Brückfeld-Enge	Entschuldigt
Leist Länggasse	Elternrat Länggasse, T. Supersaxo
SVP	Universität Bern, Abt. Bau und Raum, S. Rufer
Vakante Sitze	
Ja!	

*Pro stimmberechtigte Organisation/Partei kann auch bei Mehrfachanwesenheit an Delegierten nur 1 Stimme abgegeben werden (bei Doppelvertretung sind stimmberechtigte unterstrichen angegeben)

Total stimmberechtigte Delegierte: 11

Total Teilnehmende 28

Themen der Gäste

BGZ Hallerstrasse

Traktanden

0. Begrüssung Gäste und Anwesende
1. Begegnungszone Hallerstrasse
2. Genehmigung Traktanden und Protokoll vom 12.06.2023
3. Rücktritt und Entlastung
4. Info DV Zusammensetzung und Wahlen Vorstand
5. Infos von GF und Vorstand an die QLE, kurze Info vbg
6. Zusätzliche Rückmeldungen aus den AGs an die QLE
7. Varia

0. Begrüssung Gäste und Anwesende

Der Geschäftsführer begrüsst die Versammlung herzlich. Nach längerer Sommerpause treffen sich die Delegierten der QLE wieder zum Austausch. Die heutige Veranstaltung wird kurzgehalten, da nach der Versammlung die Verabschiedung von Präsident Orrin Agoues ansteht.

1. Begegnungszone Hallerstrasse

Im Zentrum steht im Wesentlichen ein grosses Thema: Wie lassen sich Begegnungszonen so realisieren, dass sie von der Quartierbevölkerung als Erweiterung des Lebensraums genutzt werden können?

Viel hat sich in den vergangenen Jahren bewegt, erklärt Geschäftsführer Daniel Blumer einleitend zum Thema. Die kontinuierlichen Bemühungen, sich dafür einzusetzen, dass nicht einfach einzelne Strassen oder Strassenabschnitte zu solchen Zonen erklärt würden, sondern man grossflächig zu denken und umzusetzen beginnt, sei bei der Stadt angekommen. Die Realisierung der grossflächigen Begegnungszone Hochfeld sowie die Vorarbeiten zur Begegnungszone Muesmatt zeugen davon. Die Kleinteiligkeit von Begegnungszonen wird somit verhindert. Als nächstes steht die Umsetzung der Begegnungszone Aaregg-Tiefenau an. «Die Delegierten der Quartierkommission Länggasse-Engelhalbinsel dürfen durchaus stolz sein, dass diese grossflächige Denken über das ganze Gebiet nun auch für andere Stadtteile zum Grundsatz wird.»

Pilotprojekt Hallerstrasse

Auf Einladung der QLE präsentiert Martin Kieser, Leiter Immobilienmanagement von der Berner Fachhochschule, ein Projekt, das ebenfalls darauf fokussiert. Strassen sollen so umgestaltet werden, dass mehr Raum zum Verweilen entsteht. Vorgestellt werden temporäre Massnahmen, die in den Sommern 2022 und 2023 an der Hallerstrasse bereits getestet wurden. «An der Hallerstrasse, an der auch Uni-Institute ihren Standort haben, gibt es keinen Aussenraum – es sind nur Trottoirs vorhanden», erläutert Projektleiter Kieser. Für drei Monate konnten sogenannte Parklets installiert werden. Das sind Einrichtungen, die auf (ehemaligen) Parkplätzen eine Art kleinen Park mit Sitzgelegenheiten bieten. «Die Parklets sind in den vergangenen zwei Jahren auf grosses Interesse, nicht nur bei den Studierenden der Institute, sondern auch bei den Bewohner:innen aus der unmittelbaren Nachbarschaft, gestossen. Die Sitzgelegenheiten im Verandastil wurden intensiv genutzt.» Der gelungene Versuch hat deshalb dazu geführt, dass die Fachhochschule weitere Überlegungen angestellt hat, um die Hallerstrasse grossräumiger zu bespielen.

Kieser zeigt anhand von Visualisierungen, wie künftig an der Hallerstrasse zwischen Falkenplatz und Gesellschaftsstrasse attraktiver Aussenraum entstehen könnte: Bistrot-Tische mit Stühlen in einem abgetrennten Bereich sollen die Strasse möblieren und Platz für Begegnungen ermöglichen. Ausserdem sollen mit Farbtupfern auf der Strasse die Verkehrsteilnehmenden darauf aufmerksam gemacht werden, dass man sich in einer Begegnungszone befindet. Martin Kieser weist darauf hin, dass mit den geplanten Massnahmen keine Parkplätze aufgehoben würden – ein Thema, das bei solchen Plänen oftmals zu Widerstand führe. «Im November werden wir mit den Besitzern der Liegenschaften an der Hallerstrasse Gespräche führen, um ihnen unser Anliegen schmackhaft zu machen.»

In der Diskussion zeigen sich die Delegierten an dem Projekt sehr interessiert. Vorgesprochen wird, dass auch der Malerweg sowie vermehrt auch Teile von Trottoirs in die Projektierung einbezogen werden sollen. Fragen werden betreffend Wartung und der Nachhaltigkeit der Einrichtungen gestellt, die bei der Projektplanung mitbedacht werden müssten. Im Grundsatz jedoch überzeugt das Vorhaben der Fachhochschule. Die Delegierten sichern den Initianten des Projekts einstimmig ihre Unterstützung zu.

2. Genehmigung Traktanden und Protokoll vom 12.06.2023

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt, ohne Enthaltungen.
Die Traktanden werden einstimmig genehmigt, ohne Enthaltungen.

3. Rücktritt und Entlastung

Nach über zehn Jahren Engagement gibt Orrin Agoues seinen Rücktritt im Amt des Präsidiums bekannt. Der Geschäftsführer würdigt Agoues' beharrlichen Einsatz bei unzähligen Anliegen, die Vorschläge aus der Quartierkommission bei den städtischen Behörden einzubringen. Der Rückblick über die Erfolge der QLE bei diversen Vorhaben bei der Verkehrsplanung oder bei Wohnumfeld-Aufwertungen zeigte, wie wichtig es ist, an den eigenen Visionen festzuhalten. Die Versammlung erteilt einstimmig Dechargé, Agoues bleibt der Versammlung weiterhin als Delegierter und ordentliches Mitglied der Mitte erhalten.

4. Info DV Zusammensetzung und Wahlen Vorstand

Der Geschäftsführer informiert über die Zusammensetzung der Delegiertenversammlung und die avisierte Vorstandsgrösse im 2004:
Der Vorstand kann aus drei bis neun Personen bestehen. Der Geschäftsführer fordert die DV auf, sich zu engagieren und betont die Multiplikatorfunktion jeder Person. Im Idealfall stellt jede Organisation 2 Vertreter:innen in der Delegiertenversammlung, insbesondere Frauen wären für die Ergänzung im Vorstand willkommen.
Präsident Mathias Nagel wird per Akklamation gewählt. Der künftige Präsident erklärt, sich für den Stadtteil 2 stark machen zu wollen.

In den Vorstand wird Andreas Budliger vom Verein Kind, Spiel und Begegnung per Akklamation gewählt.

Weiterhin im Vorstand bleibt Pascal Hunziker von der EVP.

5. Infos von GF und Vorstand an die QLE, kurze Info vbg

Mitwirkung öV Erschliessung Köniz/Bümpliz Süd (eingereicht durch Vorstand)

Für die öV Erschliessung wurden verschiedene Varianten – Basis und Dynamisch – vorgestellt. Das Szenario Basis wurde in den Vordergrund gestellt, da zurzeit nicht abgeschätzt werden kann, wie sich der öffentliche Verkehr und das Verkehrsaufkommen entwickeln werden. Tritt das Szenario Dynamisch ein, ist dann ein fundierter Entscheid unter Berücksichtigung aller Abhängigkeiten zu fällen.

Für die Abwicklung der ÖV-Nachfrage gemäss dem angenommenen Szenario Basis müssen die Massnahmen des Referenzfalls umgesetzt werden, namentlich der Doppelspurausbau der BLS, der Einsatz von Doppelgelenkbussen auf der Linie 10, 12 und 101 sowie der Ausbau der Veloinfrastruktur. Da die Planung und Projektierung sowohl von Tram- wie auch Bahninfrastrukturen eine lange Zeit beansprucht und entsprechenden Vorlauf braucht, ist ein regelmässiges Monitoring des Verkehrs im Korridor Bern – Köniz – Schwarzenburg notwendig. Zu beobachten sind neben der Nachfrageentwicklung im ÖV auch diejenige im Veloverkehr sowie weitere, den Verkehrsprognosen zugrundeliegende Trends wie die Verbreitung von Homeoffice und von welcher Entwicklung spätere Prognosen ausgehen. Ferner sind Erfahrungen mit der Leistungsfähigkeit resp. Betriebsstabilität der Doppelgelenkbusse auf der Linie 10 zu berücksichtigen. Zudem wird sich auch mehr Klarheit bei anderen Planungen ergeben, die eine Abhängigkeit zum Korridor Bern – Köniz – Schwarzenburg aufweisen. Dazu zählt der Entscheid zu einer zweiten Tramachse und Kenntnisse dazu, ob ein Ausbau des RBS-Kopfbahnhofs in Bern notwendig sein wird. Eine nächste Beurteilung sollte in rund 5 Jahren stattfinden. Wenn die spätere Beurteilung des Verkehrs im Korridor Bern – Köniz – Schwarzenburg darauf hindeutet, dass sich die ÖV-Nachfrage dynamischer entwickelt als im Szenario Basis, dann steht aus heutiger Sicht die Realisierung eines Trams bis Schliern resp. in einer ersten Etappe bis Köniz im Vordergrund. Eine RBS-Verlängerung bis Insel oder bis Schwarzenburg wäre nur denkbar, wenn sie einen Beitrag leistet an die Behebung von allfälligen Kapazitätsengpässen im RBS-Bahnhof.

Die QLE schliesst sich den Empfehlungen des Syntheseberichts für die öffentliche Mitwirkung des Kantons Bern an. Aus Sicht der QLE macht eine «Etappierung» Sinn, wenn noch nicht eingeschätzt werden kann, ob das Szenario Basis oder Dynamisch eintreten wird.

Mitwirkung 2. Tramachse (eingereicht durch Vorstand)

Die Berner Innenstadt ist durch Verkehr stark belastet. Vier Tramlinien (und der 12er-Bus) führen heute zwischen Hirschengraben und Zytglogge durch die Hauptgassen. Zwischen Hirschengraben und Bahnhof verkehrt eine fünfte Tramlinie. Besonders die Tramhaltestelle Hirschengraben könnte sich nach der Eröffnung des neuen Bahnhofzugangs Bubenbergrasse als kapazitätskritisches Element erweisen. Auf dem gesamten Abschnitt ist die Belastung durch die häufig verkehrenden Trams hoch. Bei Störungen

gen fehlen Ausweichmöglichkeiten, wovon alle Tramlinien betroffen sind. In der Spital- und der Marktgasse führt der dichte Tram- und Busverkehr zu Konflikten mit Zufussgehenden.

Mit einer zweiten Tramachse lässt sich diese Situation verbessern. Eine zusätzliche Achse dient auch dazu, den Trambetrieb aufrecht zu erhalten, wenn die bestehende Achse wegen Veranstaltungen oder anderweitigen Ereignissen unterbrochen ist. Darüber hinaus schafft eine zweite Tramachse mehr Flexibilität für den weiteren Ausbau des ÖV-Netzes. Eine zweite Tramachse wird zudem zu einer Verkehrsentlastung und damit zu einer besseren Aufenthaltsqualität in der Innenstadt beitragen.

Mit der Zweckmässigkeitsbeurteilung (ZMB) «Zweite Tramachse Innenstadt» eruiert die Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM gemeinsam mit Kanton Bern und Stadt Bern, BERNMOBIL sowie der Gemeinde Ostermundigen eine geeignete Linienführung, die machbar, zweckmässig, städtebaulich verträglich und finanzierbar ist. Die ZMB verfolgt dieses Ziel schrittweise: Mittels einer Auslegeordnung von möglichen Linienführungen und einer ersten Grobbewertung sind ermittelt worden, die nun in einem nächsten Schritt detailliert untersucht werden sollen. Das Endergebnis in Form einer Bestvariante wird nach Abschluss der Detailbewertung (ca. 2025) vorliegen. Die Festlegung einer zweiten Tramachse ist eine grosse Herausforderung. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass es keine Linienführung ohne Nachteile gibt. Klar ist aber auch, dass der Status quo keine zukunftsorientierte Lösung ist: Mit nur einer Tramachse stösst das bestehende ÖV-System in der Innenstadt bereits heute an Grenzen.

Es wurden 3 Varianten zur Mitwirkung vorgelegt. Der Vorstand QLE hat bereits eine Stellungnahme unter Vorbehalt abgegeben, da die Mitwirkung am 30.9. beendet worden ist. Der Vorstand QLE bevorzugt die wird die Variante 3.

Nachfolgend die 3 Varianten mit den Kurzstellungnahmen Vorstand:

Variante 1: via Speichergasse – Nägeligasse



Beurteilung:

- entlastet die bestehende Achse durch Spitalgasse und Marktgasse.
- entlastet den Hirschengraben.
- erschliesst die nördliche und die westliche Innenstadt mit dem Tram.
- schafft eine Ausweichroute bei Betriebsstörungen in den Hauptgassen (Tramnetzredundanz).

Herausforderung:

Im Abschnitt Speicher-/Nägeligasse wie auch im Bollwerk ist der Raum knapp, was zu Konflikten mit heutigen Nutzungen und angrenzenden Baukulturgütern führen kann. Eine besondere Herausforderung ist die Platzierung der Haltestelle in der stark belasteten Laupenstrasse.

Vorstand: Bei dieser Variante gibt es städtebaulich gesehen zu wenig Platz, was die Stadt nicht entlastet.

Variante 2: via Lorrainebrücke – Viktoriarain



Beurteilung:

- entlastet die bestehende Achse Spital-/Markt-gasse, allerdings weniger als Variante 1.
- ermöglicht eine grossräumige Entflechtung.
- schafft neue Netzmöglichkeiten und Neuerschliessungen durch das Tram (Anbindung Schützenmatt/Gewerbeschule Lorraine).
- kann Impulse zur Aufwertung des Stadtraums zwischen Bollwerk und Nordring geben.
- die neu zu bauende Strecke ist verglichen mit den beiden anderen Varianten lang.
- bei Störungen in der Innenstadt sind für die Trams in bzw. aus Richtung Osten (Kirchenfeld) längere Umwegfahrten in Kauf zu nehmen.

Herausforderung:

Wie bei Variante 1 braucht es eine Lösung für die Platzierung der Haltestelle in der Laupenstrasse. Der Platz im Bollwerk ist knapp. Besonderer Knackpunkt: Wie lässt sich eine Tramachse in den Viktoriarain legen, ohne in Konflikt zu geraten mit der bestehenden Baumallee, dem Velo- und Autoverkehr?

Vorstand: Die Erschliessung des Bahnhofs durch die Seite Bollwerk spricht für diese Variante. Jedoch existiert auch hier ein Platzproblem.

Variante 3: via Bundesgasse – Kochergasse



Beurteilung:

- entlastet die bestehende Achse Spital-/Markt-gasse.
- entlastet zusätzlich den Bereich Bubenber-g-/Bahnhofplatz.
- ermöglicht eine kurze, direkte Tramführung zwischen Bern West und Bern Ost (Kirchenfeld).
- hat längere Umsteigewege zwischen Bahnhof und Tramhaltestelle in der Bundesgasse zur Folge.

Herausforderung:

Die Verfügbarkeit dieser Achse ist aufgrund von häufig stattfindenden, geplanten und ungeplanten Veranstaltungen (Events, Demos etc.) sehr kritisch. Zudem bestehen grosse Konflikte mit Sicherheit und Betrieb der Bundesbauten (Bundeshaus). Herausfordernd ist die Gestaltung des Knotens Hirschengraben Süd.

Vorstand: Die Vorteile überwiegen, da es für das Tram genügend Platz auf der Bundesgasse hat. Diese Variante ist eine echte Alternative für die Tramlinien 7 und 8 zur Markt-gasse. Umsteigeverbindungen sowohl am Bahnhof (kleine Schanze) als auch am Hirschengraben sind zumutbar. Aus unserer Sicht können gute Lösungen für die Haltestellen gefunden werden. Technisch ist es möglich, dass die Trams im Batteriebetrieb die Strecke vor dem Bundeshaus zurücklegen, bei Demonstrationen, Paraden, etc. können die Trams wie heute alternativ durch die Markt-gasse fahren.

Der Vorstand setzte die Variante 2 als 2. Priorität. Begründung Vorstand: Wir erachten diese Lösung als weitere Möglichkeit, sehen jedoch den Platz am Bahnhof und am Viktoriarain als grosse Herausforderung. Aus unserer Sicht ist zu klären, ob diese Variante beim Viktoriarain verkehrstechnisch und städtebaulich machbar ist.

Die Variante 1 wird abgelehnt. Vorstand: Diese Variante sollte aus unserer Sicht nicht umgesetzt werden. Sie verlagert die Tramlinien aus der einen engen Gasse in die anderen engen Gassen, die Innenstadt wird keinesfalls entlastet. Die Frequenz wird in der Marktgasse zwar heruntergefahren, doch gibt es dann eine zusätzliche Belastung für die anderen Gassen der oberen Altstadt. Für Fussgänger und Touristen wird die Stadt unattraktiver und unsicherer. Gerade der öV und der Fussverkehr sollten jedoch gut aufeinander abgestimmt sein.

Die Delegierten stellen sich einstimmig hinter diesem Entscheid des Vorstands und danken ihm für seine Arbeit.

Mehr Verkehrssicherheit für Schüler:innen am «Reichenbachstutz»

Die Fachstelle Fuss- und Veloverkehr der Stadt Bern hatte eine Begehung mit Vertretern des Leist Engehalbinsel. Dabei wurde ersichtlich, dass beim Reichenbachstutz Verkehrs- und Schulwegsicherheit nicht gegeben sind. Es kommt immer wieder zu kritischen Situationen zwischen Bus, Auto und/oder Velo. Das TVS plant hierzu, die blauen Parkplätze auf der Strasse aufzuheben. Dadurch werden die Sichtverhältnisse verbessert und es gibt mehr Platz auf der Strasse, was das Risiko für gefährliche Situationen bei den Engstellen senkt.

Die Versammlung unterstützt diesen Vorstoss.

Mehr Verkehrssicherheit für Schüler:innen und Velofahrende entlang der Reichenbachstrasse im Quartier Rossfeld:

Die Fachstelle Fuss- und Veloverkehr der Stadt Bern hatte eine Begehung mit Vertretern des Leist Engehalbinsel. Dabei wurde auch bei der Reichenbachstrasse durchs Quartier Rossfeld deutlich, dass eine Verbesserung der Verkehrs- und Schulwegsicherheit erfolgen sollte. Vorgeschlagen ist ein durchgehender Velostreifen. Hierzu ist eine Aufhebung der blauen Parkplatz (PP)-Zone nötig, was jedoch wenig ins Gewicht fällt, da Erhebungen zeigen, dass die PPs hier sehr schlecht ausgelastet sind.

Auf eben diesen Umstand hat die QLE bereits in ihrer Mitwirkung zur neuen Busverbindung Bümpliz-Länggasse hingewiesen und festgehalten, dass die PPs zugunsten der Buslinienführung bis zum Bahnhof Tiefenau aufgehoben werden könnten.

Infos vbg zu anstehenden Anlässen und Vorhaben

Seit Sommer 2023 ist die temporäre Unterkunft TUV beim Viererfeld für Geflüchtete geöffnet. Es werden nicht nur Geflüchtete aus der Ukraine mit Schutzstatus S aufgenommen, sondern auch andere Menschen. Die Bewohnerschaft soll hierbei nicht allzu heterogen sein, weshalb ein Fokus auf Familien gelegt wird. In der Unterkunft sind zurzeit alle 5 Zelte in Betrieb und beherbergen rund 500 Menschen. Die neue Koordination zwischen TUV und Quartier übernimmt seit 1. November [Benjamin Hächler](#).

Tom Lang gibt zudem bekannt, sein Amt beim vbg Stadtteil 2 niederzulegen. Sein Nachfolger, [Fritz Hutmacher](#), wird ab 1.12, gemeinsam mit Jana Obermayer die Quartierarbeit übernehmen.

Anlässe:

- Quartierznacht: 17. Nov im Projektraum Aaregg
- Räbeliechtli-Fest Länggasse, 11. Nov
- FүүAbe Länggasse: 24. Nov, ab 17,30 auf dem Barbara-Lischetti-Platz

- Adventsfenster
- Engehalsinsel: 14. Dez Projektraum Aaregg
- Länggasse: 20. Dez an der Neufeldstrasse 6

6. Zusätzliche Rückmeldungen aus den AGs an die QLE

Standorte für Paketabholstationen

Das Amt für Umweltschutz der Stadt Bern hat den politischen Auftrag, eine Bedürfnisabklärung in den Wohnquartieren zu einem möglichen Pilotbetrieb mit anbieterneutralen Paketautomaten durchzuführen. Das sind Schliessfächer, welche rund um die Uhr von verschiedenen Kurierdiensten, Geschäften und Privatpersonen genutzt werden können. Üblicherweise können über diese Automaten Pakete oder Gegenstände empfangen, versendet oder getauscht werden. Empfänger:innen von Paketen können so beispielsweise ihre Bestellungen an einen solchen Paketautomat adressieren. In den Schliessfächern werden die Lieferungen im Anschluss so lange sicher aufbewahrt, bis die Empfänger:innen diese abholen, wie dies beispielsweise bereits bei MyPost 24-Automaten der Schweizerischen Post der Fall ist.

Verschiedene Studien besagen, dass solche anbieterneutralen Paketstationen den Lieferverkehr in den Quartieren reduzieren, einen Beitrag zu mehr Sicherheit, einer erhöhten Aufenthaltsqualität und zum Umweltschutz leisten können. Da Prognosen der Stadt davon ausgehen, dass sich die täglich gelieferte Paketmenge in Bern bis 2040 von 20'000 auf bis zu 60'000 Sendungen verdreifachen könnte, ist die Stadt Bern daran interessiert, mehr Erkenntnisse zu dieser alternativen Zustellart zu gewinnen. Diese Paketautomaten verstehen sich als mögliche Ergänzung des gegenwärtigen Service public und ersetzen nicht die bestehende Hauszustellung von Paketen oder Briefen.

Fussweg bei der Schwimmhalle

Der Fussweg von der Länggasse zur neuen Schwimmhalle (Muraltweg) ist noch nicht fertiggestellt, da die erste Ausführungsplanung gestalterisch ungenügend war. Die QLE nimmt dies zur Kenntnis, die Delegierten begrüßen den nun auch optisch schöner geplanten Weg. Zentral für die Delegierten ist weniger, wann der Weg kommt, sondern dass er kommt – und dies sei einer der grossen Erfolge der QLE. Sie hat sich seit Anfang für die Erschliessung und gegen jegliche Verhandlungen mit der Nachbarschaft (aus Angst vor möglichen Einsprachen) eingesetzt. Indem das Baugesuch von Schwimmhalle und Weg entkoppelt wurde – wie von der QLE vorgeschlagen – wurde diese Androhung auch ausgehebelt. Die QLE freut sich auf die Eröffnung des Weges und wird diesen im Rahmen eines Rundgangs im Sommer 2024 «feierlich» begehen.

AG Freiraum, Planung & Verkehr

- Für jedes Quartier gibt es eine Stadtteilplanung, diejenige der Länggasse ist mittlerweile 22 Jahre alt. Die Vision damals war mit viel Grün behaftet, sah Parkbuchten und wenig Trottoir z.B. entlang der Mittelstrasse vor. Es wurde jedoch keine Vision von Begegnung (mehr Mensch, weniger Verkehr) entwickelt. Darum stellt

sich heute v.a. die Frage: Was könnte man machen, damit Strassen- und Trottoirraum als zusammengehörige Begegnungsfläche erkannt und in diesem Sinne auch genutzt und (vorsichtig) befahren werden?

- Die Begegnungszone Muesmatt ist zurzeit von temporären Strassenbemalungen und Nutzungseinrichtungen gekennzeichnet. Diese Massnahme gilt als provisorisch und würde nach Regelung nur für 3 Monate bestehen, was die baldige Entfernung durch die Stadt Bern bedeuten würde. Die Versammlung erachtet diese BGZ jedoch als wichtigen ersten Schritt. Der Geschäftsführer wird deshalb *ein-stimmig aufgefordert*, der Stadt einen Brief zukommen zu lassen, der die Entfernung der vorläufigen Strassenbemalungen im Kreuzungsbereich Freiestrasse/Muesmattstrasse verhindert.

AG Stadtökologie und Wohnumfeldaufwertung

Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Fernwärme durch Energie Wasser Bern (ewb) hat das Tiefbauamt der Stadt Bern (TBA) den Auftrag, mittels pragmatischer Massnahmen verschiedene Bedürfnisse und Interessen der Bevölkerung im tangierten öffentlichen Strassenraum umzusetzen. Die baulichen Eingriffe für das Fernwärmenetz sollen genutzt werden, um gleichzeitig städtische Klima- und Aufwertungsmassnahmen an der Strassenoberfläche umzusetzen – beispielsweise mehr Entsiegelung, mehr Bepflanzung, mehr Wasserrückhalt/Verbesserung der Versickerung, mehr Biodiversität, Steigerung der Aufenthaltsqualität, mehr Barrierefreiheit, Erhöhung der Verkehrssicherheit, etc.

Davon betroffen sind auch Gebiete in der Länggasse. Die Realisierung der städtischen Massnahmen ist auf den Zeitplan von ewb ausgerichtet. Infolge der terminlichen Dringlichkeit werden derzeit Vorprojekte für die Gestaltung der betroffenen Strassenräume in den Quartieren Hochfeld und Muesmatt erarbeitet. Dem Tiefbauamt ist es ein grosses Anliegen, das Wissen und die Meinungen aus dem Quartier zu erfassen und in die aktuellen Planungsschritte einfließen zu lassen, weshalb sie interessierte und betroffene Quartierbewohner:innen zu einer Informations- und Dialogveranstaltung einladen. An der Veranstaltung werden Fachpersonen aus dem Tiefbauamt und der beauftragten Planungsbüros den Stand der Vorprojekte für die Quartiere Muesmatt und Hochfeld vorstellen. Anschliessend besteht die Möglichkeit, an Dialogposten anhand von Planunterlagen und Visualisierungen Ideen, Anliegen und Kritik einzubringen.

Die Einladungen zum Dialogprozess am 13.11. wurden durch die QLE weiterverbreitet. Alle Delegierten wurden aufgerufen sich, wenn möglich, einzubringen.

Neue Parkplätze Studerstein: Es wird vermerkt, dass beim Spielplatz Studerstein neue blaue Parkplätze angebracht worden sind. Dies mitten in einer Zone, wo Kinder im (Vor-)Schulalter unterwegs sind und sehr rege von Quartierbewohner:innen genutzt wird. Auch das Team Spielplatz Länggasse sucht diesen Ort für Spielnachmittage auf. Die neuen Parkplätze bedrohen diesen wichtigen Bereich markant. Verkehr durch die Allee von der inneren Enge und gefährliche Wendemanöver von Autos, die zurück auf die Bremgartenstrasse wollen, stellen nur zwei solcher Gefahren dar. Irritation löst der Umstand aus, dass weder die dort aktiven Vereine von der PP Markierung informiert worden sind, noch dass die dazu notwendige Publikation bereits erfolgt ist.

Die Delegierten *verlangen vom Geschäftsführer einstimmig*, dass hier eine Anpassung des Parkregimes in einer Weise erreicht werden muss, dass keine Gefährdung der Kinder gegeben ist und dass gegen die Publikation in dem Sinne auch Einsprache erhoben werden soll.

AG Schul-Raum-Planung

Keine Rückmeldungen

AG ZBB

- Die Website ZBB stellt interessantes Videomaterial zur Verfügung, bei Interesse ist man eingeladen, nachzusehen.
- 1-2 Mal im Jahr können sich Interessierte für Begehungen des neuen Bahnhofs anmelden. Die Teilnahme wird empfohlen.

6. Varia

Nächster Termin QLE: **11. Dezember 2023**, 18.30h; im neuen Quartierraum der Siedlung Reichenbachstrasse 118, 3004 Bern.

Themen: Zwischennutzung Tiefenauspital, Hindernisfreie Erschliessung Tiefenau zu Rossfeld, Weisse Parkplätze für die Länggasse

Termine QLE 2024, jeweils 18:30h (genauer Standort wird noch bekannt gegeben):

29. Januar

11. März (ab 19.00h, um 18.00h Jahresversammlung Verein Tageskarten)

6. Mai

24. Juni

2. September

28. Oktober

9. Dezember

Der Geschäftsführer verabschiedet die Versammlung ins Apéro Riche, an dem der ehemalige Präsident gewürdigt und verabschiedet wird.